

Unterricht wesentlich ist. J. B. Bauer, der Herausgeber des vorzüglichen bibeltheologischen Wörterbuches, übernimmt in dem vorliegenden Buch diese Aufgabe für die biblische Urgeschichte, die zweifellos besondere Schwierigkeiten enthält. In einer ausführlichen Einleitung geht der Verfasser zunächst auf drei wichtige Probleme ein, deren Klärung für das rechte Verständnis der ersten Genesiskapitel Voraussetzung ist: Bibel und Naturwissenschaft, Urgeschichte und Mythos, die näheren Umstände der Entstehung der Urgeschichte.

Die starke Betonung, daß die Bibel ein Buch über Gott sei und kein naturwissenschaftliches Werk, ist noch immer notwendig, da auch heute noch gelegentlich versucht wird, Widersprüche und Übereinstimmungen zwischen der biblischen Urgeschichte und den gesicherten Erkenntnissen der Naturwissenschaften aufzuzählen. In sechs Kapiteln behandelt dann Bauer die großen Themen der Urgeschichte: Schöpfung, Paradies und Sündenfall, Kain und Abel, vor der großen Sintflut, die Sintflut, Stufenturm und Babels Stolz. Hier werden wirklich die für die Verkündigung wichtigen Punkte herausgearbeitet und treffend dargestellt. Man darf freilich keinen fertig ausgearbeiteten Entwurf für die Katechese erwarten. Die selbständige Arbeit bleibt auch nach der Lektüre des Buches eine Aufgabe, der sich jeder unterziehen muß. Gerade darum sind die Literaturhinweise mit der gelegentlichen Charakterisierung einzelner Werke sehr hilfreich. Die Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln, am Ende des Buches zusammengestellt, sind sehr gründlich und umfangreich, tun aber gelegentlich des Guten zuviel. Benutzer eines Handbüchleins für die alttestamentliche Katechese können und werden sich z. B. kaum für die akkadischen Wurzeln eines hebräischen Wortes interessieren (S. 89). Auch scheint der Verfasser aufs ganze gesehen bei seinen Lesern noch zuviel exegetisches Wissen zu unterstellen. Dennoch empfehlen wir das Büchlein allen, die in irgendeiner Weise im Dienst der Verkündigung stehen.

F. Heinemann

**Alfons Deissler:** Das Alte Testament und die neuere katholische Exegese. Für die Verkündigung und Katechese dargestellt. Aktuelle Schriften zur Religionspädagogik 1. Freiburg - Basel - Wien: Herder 1963. 127 S., kt. 7,80 DM.

Was J. B. Bauer in seinem oben angezeigten Buch für die biblische Urgeschichte leistet, unternimmt in systematischer Form für das ganze Alte Testament A. Deissler. Er versucht, vor allem den Seelsorgeklerus und die in Religion unterrichtende Lehrerschaft mit den Ergebnissen der modernen Exegese bekannt zu machen. Wer sich nur ein wenig in der heutigen Bibelwissenschaft auskennt, wird zugeben, daß es dem Verfasser, dazu noch in so knapper Form, ausgezeichnet gelungen ist. Die katholische Bibelwissenschaft hat durch die Enzyklika „Divino afflante Spiritu“ (1943) einen gewaltigen Aufschwung genommen. Darum ist es gut, daß der Verfasser im ersten Teil den zeitgeschichtlichen Hintergrund und die Bedeutung dieser Enzyklika darstellt (9—21). Wer die Situation der katholischen Exegese um die Jahrhundertwende und in den ersten Jahrzehnten danach kennt, wird leichter und gerechter den gegenwärtigen Stand der Forschung beurteilen können. Zu den zentralen Anliegen dieser Forschung gehörten vor allem die Fragen nach der Verfälschung der alttestamentlichen Bücher und das Problem der literarischen Gattungen im Alten Testament. Deissler schreibt darüber jeweils im zweiten (22—54) und dritten Teil (55—124). Offen und klar behandelt er die verschiedenen Schriften des Alten Testaments, den Pentateuch, den Psalter, die Prophetenschriften, die früheren Propheten, die nachexilischen Erzählungsschriften und die Weisheitsbücher. Warum er gerade diese Anordnung wählt, läßt er leider unbegründet. Wenn man die Reihenfolge der hebräischen Bibel aufgibt, dann empfiehlt es sich vielleicht doch, den Psalter als Antwort des gläubigen Volkes auf die Offenbarung Gottes in Geschichte und Kult an den Schluß zu versetzen. Die Einblendung persönlicher Erfahrungen (30) bedarf keiner Entschuldigung, solange noch in einigen Köpfen die Gleichung gilt: modern heißt liberal und ungläubig. Dem wissenschaftlichen Ausbildungsgang des Verfassers (Institut catholique, Paris) verdanken wir es, daß wir mehr als gewöhnlich von den Auffassungen der französischen Forschung hören. Ein Anhang enthält die wichtigste Literatur zu den behandelten Fragen. Von drei Ausnahmen abgesehen, handelt es sich dabei ausschließlich um die Arbeiten katholischer Autoren. Das ist in diesem Fall berechtigt, weil der Verfasser über den Stand der katholischen Exegese berichten will. Zum Schluß noch ein Hinweis. Die Bibelwissenschaft ist wie jede echte Wissenschaft in ständiger Bewegung. Es soll sich darum niemand beschweren, wenn sich vielleicht schon in wenigen Jahren die Auffassungen hinsichtlich bestimmter Punkte geändert haben. Das Buch Deisslers befaßt sich mit Fragen, die zur biblischen Einleitung gehören, also zu einem Gebiet, das durch neue Einsichten ständig Wandlungen unterworfen ist. Mit der Beschränkung auf diese Themen hängt es auch zusammen, daß Fragen biblischer Theologie nur am Rand behandelt werden.

F. Heinemann